

Ungenutztes Erwerbspotenzial von Frauen in Bedarfsgemeinschaften nutzen und zeitgemäße Rollenbilder stärken

Janine Riechel



Prüfungsleistung, präsentiert am 28.01.2018 zur Fallstudie: Potenzialanalyse – Frauen in Bedarfsgemeinschaften

1. Worum geht es?

Die Integrationsquote von Männern im SGB II ist deutlich höher als die von Frauen (2016 29,8 % > 19,6 %) auch ist die Integrationsquote von alleinerziehenden Frauen im Vergleich zu Frauen in Bedarfsgemeinschaften höher (2016 21,9% > 12,6 %).

1. Erwerbspotenzial von Frauen ist ungenutzt, der Beitrag der BA zu unterstützen, dass „der Lebensunterhalt aus eigenen Mitteln und Kräften bestreiten werden kann“(SGB II §1) ist zu verbessern
2. Tradierten Rollenbildern werden durch eine separierende Beratung von Personen in BGen verfestigt an Stelle die „Gleichstellung von Männern und Frauen als durchgängiges Prinzip zu verfolgen“ (SGB II §1)

2. Analyse und Begründung

Mit der Potenzialanalyse wird verglichen, welches Potenzial die Personengruppen der Frauen in „Partner-BGen“ im Vergleich zu der Gruppe der alleinerziehenden Frauen besitzt und welche Maßnahmen daraus abgeleitet werden können. Berlin, Lübeck und Bremen wurden verglichen. Für alle drei JC haben die Untersuchungen ergeben, dass alleinerziehende Frauen nachhaltiger und schneller in den Arbeitsmarkt integriert werden.

2. Unser Empfehlung

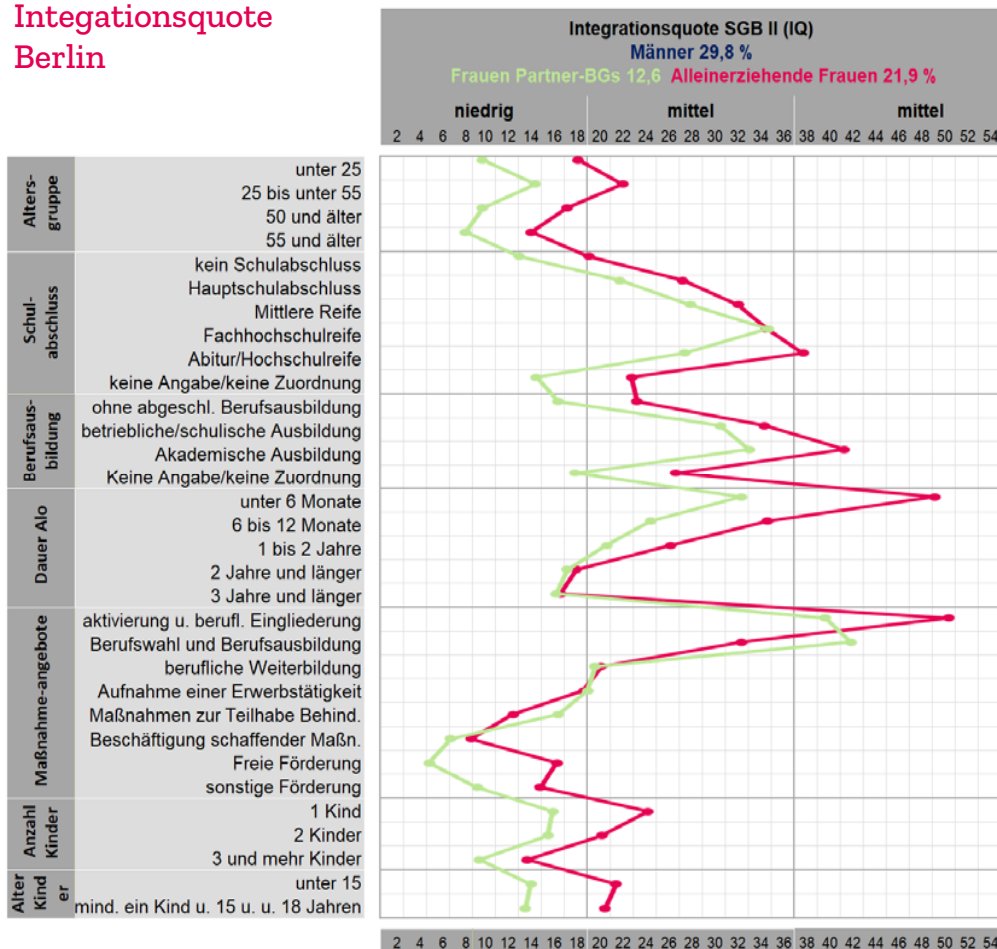
Die Geschäftsführer*Innen und die Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt (BCA) mögen beschließen, dass zukünftig das Instrument „Potenzialanalyse“ bei der strategischen Planung für die Gender-Problematik genutzt wird und daraus regional spezifische Maßnahmen abgeleitet werden sollten Verbesserung der Integration von Frauen durch erkennen der Effektivität der Maßnahmen und individueller Problemlagen in den einzelnen Kriterien (siehe Rückseite).

Auswirkungen	Geschäftspolitisch	Hohe geschäftspolitische Relevanz: SGB II §1
	Organisatorisch, personell	Erweiterung der Controllingaufgaben und Zusammenarbeit mit den BCA. Spezialisierung der Controller auf Anwendung und Auswertung des Instruments Potenzialanalyse
	Infrastrukturell	Entwicklung / Ausweitung von Programmen zur Abbildung von Potenzialanalysen zur Erfassung relevanter Informationen durch Vermittlungsfachkräfte.
	Finanziell	./.

Wieso gelingt es alleinerziehenden Frauen eher, sich beruflich zu integrieren (IQ 21,9%), als Frauen mit Kind/ern in Partner-Bedarfsgemeinschaften (IQ 12,6)%?

Fokus der Potenzialanalyse liegt auf der Gleichstellung innerhalb der Personengruppe der Frauen im SGB II:

Potenzialanalyse Integrationsquote Berlin



Spitzen in Lübeck: IQ 93,12 % Berufswahl und Berufsausbildung Die BCA aus Lübeck führt die Ergebnisse auf die Maßnahme „Sub-ways“ und „Ausbildung in Teilzeit“ zurück Spitzen in Bremen: IQ 44,94 % Das Reha-SB-Team führt die Ergebnisse auch auf das „Arbeitsmarktprogramm PLUS“ zurück.

Analyse am Beispiel Berlin (Ausschnitt):

- In den meisten Kriterien weisen alleinerziehende Frauen gegenüber den Frauen mit Kind/er in BGen eine höhere IQ aus
- Maßnahmeangebote der Aktivierung und beruflichen Eingliederung führen bei beiden Personengruppen zu einer erhöhten IQ.
- Schulabschluss oder Anzahl der zu betreuenden Kinder haben einen großen Einfluss auf die Integrationswahrscheinlichkeit.
- Die größte Ungleichheit ($\Delta 18\%$) liegt bei einer Arbeitslosigkeitsdauer von unter 6 Monaten.

Bewertung (Ausschnitt)

IAB Bericht 10/2017: In Partnerschaften wird häufig noch das klassische Alleinverdienermodell gelebt. > Der Beschäftigungs- und Eingliederungswunsch der Frauen wird behindert, das ist heutzutage nicht mehr zeitgemäß. Bildungsabschluss und die Erwerbserfahrungen, sowohl der Frau als auch des Mannes haben einen Einfluss auf die beruflichen Integrationschancen (IAB Bericht 10/2017).

Experten-Interviews (Vermittler):

- „Frauen mit Kindern in Partner-BGGen tragen oft das gleiche große Sorgenpaket vor sich her, wie auch alleinerziehende Leistungsbezieherin des SGB II. Hinzu kommt allerdings, dass sie zusätzlich noch ihrem Partner gerecht werden müssen und stellenweise auch von ihm gebremst oder demotiviert werden.“
- Migrationshintergrund, kulturelles Selbstverständnis haben Einfluss auf die Erwerbsbeteiligung von Frauen Einmündungsquote bei Frauen ohne Migrationshintergrund 72,8 % bei Frauen mit türkischen Migrationshintergrund 46,1%

Maßnahmen (Ausschnitt)

1. Beratung & Betreuung der gesamten Bedarfsgemeinschaft an Stelle einer separaten Betrachtung der Frau oder des Mannes
2. Siehe Lübeck Betreuungsangebot bereits bei der Maßnahme zur Branchenorientierung.
3. Maßnahmen zur Integration von Frauen mit Migrationshintergrund